



Der Simon-Snopkowski-Preis - Forschen um zu verstehen -

Der **Simon-Snopkowski-Preis** wurde von der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition ins Leben gerufen zum Gedenken an ihren Gründer Dr. Simon Snopkowski seligen Andenkens und zur Weiterführung seiner Maxime, den Dialog zu suchen, das Wissen lebendig zu halten und Brücken zur Verständigung und zum gegenseitigen Verständnis zu bauen.

Als der Preis im Jahr 2006 im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgelobt wurde, eröffnete er ein neues Kapitel in der christlich-jüdischen Verständigung, denn es war dies das erste Mal nach dem Holocaust, dass ein Preis an die Öffentlichkeit in Bayern von einer jüdischen Organisation vergeben wurde.

Der Preis wird alle zwei Jahre vornehmlich an Schüler und Schulklassen in Bayern für eine besondere Leistung auf dem Gebiet der Erforschung jüdischer Geschichte in Bayern und des Holocaust verliehen, um die Jugend noch mehr zu motivieren, sich mit der Geschichte zu beschäftigen, Prozesse des Kennenlernens und Verstehens anzuregen und eine eigene, kritische Meinung zu bilden.

Simon-Snopkowski-Preis 2006 - 2010: Ein erstes Fazit nach drei Preisverleihungen

Die Arbeiten, die von den Schulen eingereicht werden, sind oft Zeugnisse jüdischer Geschichte, die ohne die Schülerinnen und Schüler unwiederbringlich verloren gehen würden. Sie dokumentieren häufig die jüdische Geschichte des Heimatorts oder erforschen Schicksale ehemaliger jüdischer Mitschüler bzw. Mitbürger. Allen Projekten gemein ist die im Laufe der Arbeit wachsende Empathie der Schüler mit jüdischen Schicksalen der Vergangenheit. Und eben dies ist der Punkt, an dem sich die Zielsetzung des Simon-Snopkowski-Preises erfüllt: Im persönlichen Erforschen der jüdischen Geschichte wird sie den Schülern nachvollziehbar und das Judentum begreifbarer.

Rückblickend auf die vergangenen drei Preisverleihungen freut sich die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e. V. ganz außerordentlich über die vielen qualitativvollen und tiefgreifenden Arbeiten, die von Schulen aus ganz Bayern eingereicht wurden. Nicht zuletzt die Vielfalt der Preisträgerschulen – vom privaten Förderzentrum, über die Grund-, Haupt- und Realschule bis hin zum Gymnasium – zeigt, wie breit gefächert das Interesse junger Menschen am Judentum und der Geschichte der Juden tatsächlich ist.

Im Sinne zukünftiger Preisverleihungen hoffen wir, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Mehr über den Preis und die Gesellschaft unter: www.juedischekulturmuennenchen.de

Ilse Ruth Snopkowski
Vorsitzende
Gesellschaft zur Förderung
jüdischer Kultur und Tradition e. V.